

Rund um den Erdball

Millionäre Vicenz kauft sich frei

Zur 20 000 Mark — Justizminister Hördtke stürzt — Mit 7 Jahren verurteilt

Wie aus einer Interpellation der kommunistischen Fraktion des Hamburger Senats hervorgeht, wurden der wegen Blutschande an seiner Stieftochter zu vier Jahren Zuchthaus verurteilte Kapitalmillionär Vicenz und seine wegen der gleichen Straftat zu drei Jahren Zuchthaus verurteilte Frau gegen Zahlung einer Buße von 20 000 Mark begnadigt. Dieser Fall wirkt um so trauriger, nachdem erst vor kurzem bekannt wurde, daß diesem begüterten Verbrecher bereits nach kurzer Zuchthausstrafe die Gnade zuteil wurde, seine Zuchthausstrafe in Gefängnis abfügen und auch sonst allerlei Vergünstigungen selbsthaftig werden zu können, die gewöhnlichen Sterblichen in unserem „humanen“ Strafvollzug unbekannt sind.

Vicenz hatte vor dem Kriege in Berlin in einem Tanzlokal eine Frau kennengelernt, die er als Kontantin zu sich nahm und später heiratete. Damals zerbrach man sich in Hamburg die Gesellschaftsteile über diese uneheliche Verbindung. Erst nach Jahren erst kamen die Hintergründe dieser Heirat ans Tageslicht.

Die Frau hatte ihre damals 7 Jahre alte Tochter an den Millionär Vicenz verpachtet, der das Kind geschlechtlich mißbrauchte.

Die Kenntnis dieses Verbrechens benutzte die Frau, um Vicenz zur Heirat zu „bewegen“ und alle möglichen Vorteile dabei herauszuschlagen. So erhielt sie allein ein „Lohn“ für die Verpachtung ihrer Tochter Schmutzgegenstände im Wert von einer halben Million Mark. Die Ehe der beiden aber stellte nichts anderes dar als die Verpachtung des Geschlechtsverkehrs zwischen dem Millionär Vicenz und der siebenjährigen Tochter seiner Frau.

Diese Verhältnisse zogen sich acht Jahre lang hin, bis sie durch ein Geschehnis des Mädchens, das sie einem Liebhaber ihrer Mutter machte, ans Tageslicht kamen. Auf Grund der ungesunden Erregung, die sich der Öffentlichkeit bemächtigt hatte, kam trotz aller Verleumdungsversuche gegenüber dem Reichsanwalt Sommer und aller Verleumdungsversuche durch Aufhebung von Urteilen von sogenannten Reumundsjungen ein Prozeß zustande, in welchem

Vicenz zu vier Jahren und seine Frau zu drei Jahren Zuchthaus nach zwei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

Nach kurzer Haftzeit wurde das Zuchthaus warztel gegen die Millionärfamilie in Gefängnisstrafe umgewandelt, und nunmehr wurde gar den beiden vornehmen Verbrechern die Haftstrafe nach über zwei Jahren ganz erlassen — gegen Zahlung von 20 000 Mark. Eine halbe Million erhielt die Frau für die Verpachtung und den jahrelangen Mißbrauch ihrer Tochter als Pflanzung. Gegen Zahlung von 20 000 Mark wurden beide nunmehr „begnadigt“.

4 Senatoren stürzen

Aus Anlaß dieser Justizkomödie und der Tatsache, daß sich die Hamburger Öffentlichkeit einer ungeheuren Erregung bemächtigt hat, erklärten

vier Mitglieder des Hamburger Senats zum 15. September ihren Rücktritt, und zwar die Senatoren Stubbe, SPD, Hördtke, Staatspartei, Wiltshoff, Volkspartei und Berner, SPD.

Vermutlich wird vor der Öffentlichkeit dieser Rücktritt, der auf den Justizskandal zurückzuführen ist, mit dem Argument der

Berlins größte Polizeiunterkunft



wurde in Köpenick fertiggestellt. Der Gebäudekomplex enthält die Revierwache, ein Polizeiamt und Unterrichtsräume. Daneben wurden Wohnungen, in erster Reihe für die Offiziere, in zweiter Reihe für die Beamten eingerichtet. Das ganze läuft unter dem Titel „Polizei-Unterkunft Grödelinski“.

Sparsamkeit, während bisher noch nichts davon bekannt wurde, daß diese „wohlthätigen“ Senatoren, die an die 17 000 bis 18 000 Renten beziehen, auf diese Pension verzichten hätten. Sie glauben, sich so einen guten Abgang sichern zu können.

Zusätzlich hat Herr Hördtke, der hauptparteiliche Justizminister Hamburgs, der ganz ohne Zweifel auf Grund des ungeheuren Protestes der Öffentlichkeit zum Rücktritt gezwungen wurde, versucht nunmehr den Großmächtigen zu spielen gegenüber der notleidenden Stadt. Das wird diesen Herrschaften nicht gelingen.

Dieser Justizskandal schließt sich würdig an frühere Vorkommnisse ähnlicher Art an. Wenn es nicht noch in Erinnerung, daß der größte Vatermörder Stobber gegen Zahlung von 3000 Mark seine neunmonatige Strafzeit erkaufen konnte. In frischer Erinnerung ist ferner noch der Fall des Kaufmanns Friedrich Koch in Hamburg, der am 10. August 1929 gegen Zahlung von 5000 Mark eine zehnmonatige Gefängnisstrafe geschenkt bekam, und an den sich bald, im Dezember 1929, ein ähnlicher Justizskandal im Hamburger Senat anschloß, in welchem dem Hamburger Kaufmann Friedrich Karl Jakobson gegen Zahlung von 2500 Mark eine anderthalbjährige Gefängnisstrafe erlassen wurde.

Derartige Vergünstigungen gegenüber vermögenden Verbrechern sind in Deutschland bereits zu einer häufigen Erscheinung geworden, während es anderorts üblich geworden

Der Sowjet-Aufbau braucht Arbeiter

6000 amerikanische Arbeiter gehen in die Sowjetunion — Ueber 100 000 Bewerbungen — Ist das Glend in USSR?

Moskau, 21. August. Die „Antony Leading Corporation“ (Sowjethandelsvertretung) in New York hat 2000 Arbeiter aus den Vereinigten Staaten verpflichtet, auf ein bis zwei Jahre in die Sowjetunion zu reisen und sich an den Aufbauarbeiten als Spezialisten zu beteiligen. Die Arbeiter bezahlen die Weiterfahrt selbst. „Antony“ berichtet, daß die meisten von ihnen ihre Familie selbst mitnehmen. Das bedeutet, daß sie nicht daran denken, in das kapitalistische Amerika zurückzukehren.

Wegen diesen 2000 Arbeitern, unter denen sich vor allem Ingenieure, Chemiker, Eisenbahner, Bauarbeiter, Köche, Zimmerleute und Monteur befinden, ist die Anwendung einer weiteren Zahl von 4000 amerikanischen Facharbeitern für die nächsten

Wochen vorgesehen. Um diese 4000 Stellen bewerben sich täglich mehr als 100 000 gelernte Arbeiter. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Zahl von insgesamt 6000 amerikanischen Spezialisten überschritten werden wird.

Wie sehr man sich um die Anstellungen in der Sowjetunion bemüht, beweist die Menge der Bewerbungen in allen kapitalistischen Ländern. Überall gibt es Erwerbslosigkeit, nur in der Sowjetunion nicht. Selbst die Reisenden von Amerika in die Sowjetunion, die schließlich nicht unbeträchtlich sind, werden von Arbeitern selbst aufgegriffen. Auf die Dauer kann eben nicht ein geschlossenes Aufholungsheer gegen die besetzte Sowjetunion nicht stehen.

Die Nachkriegs- und Sowjetunionen sind in der Lage, die Produktion zu steigern und die Bevölkerung zu ernähren. Die Sowjetunion ist imstande, die Produktion zu steigern und die Bevölkerung zu ernähren. Die Sowjetunion ist imstande, die Produktion zu steigern und die Bevölkerung zu ernähren.

Die Sowjetunion ist imstande, die Produktion zu steigern und die Bevölkerung zu ernähren. Die Sowjetunion ist imstande, die Produktion zu steigern und die Bevölkerung zu ernähren.

Ein Nachtwächter erschlagen

Schwerin, den 21. August. Auf dem Gute Schlemmin bei Ratow wurde der Nachtwächter Morad erschlagen und in einen Teich geworfen. Frauen, die morgens zum Melken gingen, fanden den Kopf des Nachtwächters aus dem Teich herausragen. Versteckten sich, daß der Schwerverletzte erst gestorben ist, nachdem er ins Wasser geworfen worden war. Seine Schädeldach ist vollständig zertrümmert und das Gesicht weist entsetzliche Verwundungen auf.

Die Polizei meldet, daß der Mörder in dem benachbarten Nichtenberg festgenommen werden konnte. Es handelt sich um einen 20jährigen Gutsarbeiter, der sich an dem Ermordeten rächen wollte für die Beschuldigung, ihm einen Anzug gestohlen zu haben. Ein Gesandnis des Verhafteten liegt bisher nicht vor.

Die Frau und sich selbst erschossen

Hugoburg, 21. August. Montag früh erschoss der 39 Jahre alte einarmlose Weber Wendelin Weid, der schon längere Zeit wegen einer unheilbaren Krankheit an Schwermut litt, seine Frau und sich selbst. Man nimmt an, daß die Frau nicht die Absicht hatte, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Vor drei Jahren hat übrigens der Sohn des unglücklichen Mannes durch Selbstmord geendet.

Auf der Suche nach den Bankräubern

Berlin, 21. August. Die Reichsbank hat die Belohnung für die Ergreifung der Schöneberger Bankräuber angesichts des Todes des schwerverwundeten Geldwächters Kreye auf 8000 Mark erhöht. Die polizeilichen Ermittlungen haben bisher keine Spur ergeben.

Brüning in der Luft

Mitfahrt dem ganzen Zentrumsvorstand
Friedrichshagen, den 21. August. Heute vormittag ist der Reichstag in einer kurzen Rundreise aufgestiegen. Am Vormittag hat die Teilnehmer der Stuttgarter Tagung des Zentrumsparteiverbandes auf, unter ihnen Reichstagsführer Brüning, Reichstagspräsident Dr. Brüning und viele Reichstags- und Bundtagsabgeordnete. Die Fahrt dauerte zwei Stunden und endete statt auf dem Friedrichshagen Juppelplatz. Schon am Sonntagabend war die Fahrt geplant gewesen; die Teilnehmer behielten sich jedoch vor, davon zurückzutreten, sofern das Wetter stürmisch werde. Das Wetter ist aber zur Zeit des Fluges nicht stürmisch gewesen, so daß die Juppelplatzfahrt die freundschaftliche Einladung der Zentrumskräfte, die bei der Willigung von Subventionen eine entscheidende Rolle spielen, anrecht erhalten konnte.

Lodessturz beim Nazifest

Stuttgart, den 21. August. Bei einem Sommerfest der Nationalsozialisten auf der Silberburg gab es am Abend einen tragischen Unglücksfall. Mit dem Fest im Kreis der Gäste mit 6-Millimeter-Gewehren bedachten die Gemeinderäte eines der Teilnehmer an dem Freizeitsport plötzlich ein Schuß und eine Frau wurde an Schenkel und Hüfte getroffen. Die Frau wurde sofort ins Krankenhaus gebracht, ist aber schwer verletzt.

Erdbeben in Bamir

Moskau, 21. August. Das Observatorium in Pulkowo hat ein heftiges Erdbeben in Bamir fest. In Bamir ist ein Erdbeben sehr heftig um das Schicksal einer wille nicht. Die Expedition, die in dem betroffenen Gebiet zu untersuchen werden will, man versucht augenblicklich, die Erdbeben auf fotografischem Wege zu erreichen.

Gottlose sammeln für Unterseeboote

Moskau, 21. August. Die Gottlosenverbände in Moskau haben den Beschluß gefaßt, einen besonderen Fonds für die Unterseeboote zu bilden. Die Gottlosen sollen 1000 fertige Boote werden und im Kampf um die Welt den Dienst tun.

Geheimnisvoller Einbruchsvorfall

in die Königsberger Pionierkaserne
Königsberg, 21. August. In der abends der Stadt gelegenen Pionierkaserne verfuhr in der Nacht zum Sonntag ein unbekanntes Individuum über den Zaun in der Kaserne zu gelangen. Der Vorfall rief die Männer an, worauf sie auf ihn schossen. Der Vorfall widersteht das Feuer, und die alarmierte Wache machte die Verfolgung der Männer, die jedoch in der Dunkelheit verlorengelassen. Ob die Männer in ein Waffendepot einbrechen wollten oder andere Absichten hatten, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Gastob einer Arbeiterfamilie

München, 21. August. In ihrer Wohnung in der Tegernseerstraße 10 wurde am Montag die Familie Meißner, die Mutter und die 10jährige Tochter, fest aufgefunden. Es liegt eine Verurteilung vor. Das was war von der Rache in der Sommer gefeiert worden.

Tagesz...
7. Jahrga...
Morgen...
Gm...
Die rote...
Nehmt...
300 Effener...
Auf die De...
maßen Geuer...
diele Entlassung...
Stampf der Ger...
hellen Aufreue...
magregelten Be...
Die Nachrie...
ebham vereinba...
werkes in Eij...
sarkarbeiter ver...
Die Gemein...
grt, die Kampf...
mal...
Eine am Mo...
das Gaswerkes...
in der die V...
Kriminal schmer...
Kriminalmang...
mit dem Wilt...
Es werde außer...
glaubt...
Der Gemein...
den die Gen...
den Lohnraub...
Nachricht hat...
den den Streik...
zu machen, den...
sich zurückzieh...
Die Feinde...
Proletariats, S...
Tadel zeigt sich...
Entschuldigun...
Proletar Welfoy...
die folgt „begri...
Sie haben i...
arbeiten, die am...
bestimmten Z...
stimmlich die w...
Differenzen zw...
haben Sie nach...
verantwortliches...
schon konnte zw...
lich vertritt. We...
sch der Streit...
und daß es an d...
und das Schlem...
durch ichen mir...
schon aufzufin...
hebung von etw...
lenabteilung a...
Die Volksg...
bereits ausges...
„Stadtrat G...
den Streik der...
Deutschland for...
daß man damit...
mit die deutsche...
Arbeiter und B...
kühleren sich die...
Pro...
„Die Volksg...
hiesigen Entsch...
Die Volksg...
der Direktion el...
„Volks...
Die neue...
Volksg...“ erid...
Wochen sind e...
Organisat...
fort eine erne...
ten...
Neulitate...
Mit gan...